



Der Ärztliche Direktor Dr. Hubert Zahnweh (links) führte die Wirtschaftsunioren am Montagabend durch den neuen Funktionstrakt des Krankenhauses.

Foto: Betthausen

„Die Häuser in die Köpfe der Menschen bringen“

REFORM Kliniken-Geschäftsführer diskutierte mit Wirtschaftsunioren über Einschnitte in die Krankenhaus-Landschaft.

VON FRANK BETTHAUSEN

CHAM. Zu einem kritischen Meinungsaustausch über die Krankenhaus-Reform im Landkreis und das verworrene Gesundheitswesen haben sich die Chamer Wirtschaftsunioren am Montag mit zwei Experten getroffen. Im Kreiskrankenhaus standen den Führungskräften nach einem Rundgang durch den neuen Funktionstrakt des Gebäudes der Geschäftsführer der Kreiskliniken gGmbH, Bernhard Brand, und der Ärztliche Direktor Dr. Hubert Zahnweh Rede und Antwort.

Der Chefarzt der Inneren Medizin stellte den Wirtschaftsunioren unter anderem die Kampagne "Notfall Schlaganfall Herzinfarkt – Zeit zählt!"

„Wir müssen den Bürgern vermitteln, dass wir medizinisch bestes Niveau haben.“

BERNHARD BRAND

vor. Ziel der Initiative ist es, die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, wie wichtig eine schnelle Behandlung von Menschen ist, die ein solcher Schicksalsschlag getroffen hat.

Dass nach den Debatten über die Krankenhauslandschaft im Landkreis auch im Kreis der Unternehmer heiß diskutierte Neuerungen wie die Zusammenlegung der chirurgischen Notfallversorgung in Cham zur Sprache kamen, lag auf der Hand. "Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht", sagte Brand. "Aber wir sind zum Schluss gekommen, dass die qualitative Versorgung das A und O ist."

Zuvor war der Geschäftsführer auf die Gründe dafür eingegangen, warum in den Krankenhäusern Cham, Roding und Bad Kötzting neue medizinische Schwerpunkte geschaffen worden

waren, "Wir brauchen weiter drei Kliniken, aber solche, die Perspektiven haben", betonte er. Perspektiven hätten die Häuser mit einem eigenen Segment, das sich mit dem der anderen ergänze. Früher hätten alle ein ähnliches Leistungsspektrum angeboten und sich Konkurrenz gemacht.

Dass es auf dem Weg zur "schwarzen Null" nach wie vor Herausforderungen zu meistern gilt und der Betrieb 2007 defizitär war, verhehlte Brand nicht. Über die wirtschaftlichen Auswirkungen der neuen Struktur der Häuser sagte er allerdings: "Seit zirka acht Monaten haben wir eine sehr erfreuliche Leistungsentwicklung mit weiterhin steigender Tendenz."

Auch in Zukunft soll stark daran gearbeitet werden, "die Häuser in die Köpfe der Menschen zu bringen". Die Devise für Brand lautet: "Wir müssen den Bürgern vermitteln, dass wir medizinisch bestes Niveau haben. Es braucht sich niemand außerhalb des Landkreises behandeln zu lassen."